Referenten & Moderatoren

Dr. Wolfgang Albers MdA
Gesundheitspolitischer Sprecher Die Linke, Berlin

Dr. Martin Albrecht
Geschäftsführer – Leiter des Bereichs
Gesundheitspolitik IGES Institut GmbH

Prof. Dr. Ulrich Frei
Ärztlicher Direktor der Charité Universitätsmedizin

Thomas Höhn
Verwaltungsdirektor Deutsches Herzzentrum Berlin

Alexander Grafe
Regionalgeschäftsführer St. Hedwig Kliniken Berlin

Sebastian Irps
Geschäftsführer IMC clinicon GmbH, Vorstand
Berliner Krankenhaus-Seminar

Thomas Isenberg MdA
Gesundheitspolitischer Sprecher SPD, Berlin

Prof. Dr. Thomas Kersting MBA
Professor für das Fach Krankenhausmanagement TU
Berlin, Vorstand Berliner Krankenhaus-Seminar

Dr. Bernd Köppl
Geschäftsführender Vorstand BMVZ (Bundesverband
Medizinischer Versorgungszentren – Integrierte
Versorgung e.V.)

Dr. Roland Laufer
Geschäftsführer Dezernat II /
Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung
der Deutschen Krankenhausgesellschaft e.V.

Annette Richert
Ärztin für Psychiatrie, Medizin-Controlling
Psychiatrie Alexianer St. Hedwig-Kliniken Berlin

Dr. Hajo Schmidt-Traub MBA
Referent Ärztliche Direktion Unfallkrankenhaus
Berlin

Dr. Werner Wyrwich
Mitglied des Vorstands der Ärztekammer Berlin

Veranstaltungsort / Kontakt

Kontakt:
Anne Hoffmann, Tel. (030) 314 29805, Fax -06
anne.hoffmann.2@tu-berlin.de
www.bks.tu-berlin.de

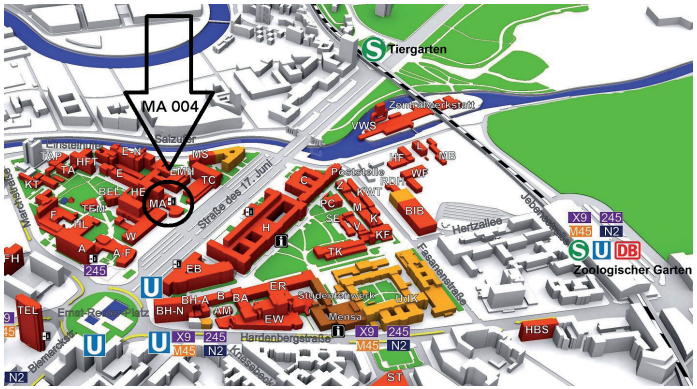
Postanschrift:
Berliner Krankenhaus-Seminar
Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e.V.
c/o Fachgebiet Strukturentwicklung und
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Sekr. FH 4-8
Technische Universität Berlin, Fraunhoferstr. 33-36, 10587 Berlin

Die Veranstaltung ist kostenfrei. Wir wären Ihnen aber für eine Spende dankbar bzw. würden uns freuen, wenn Sie uns als Mitglied aktiv unterstützen. Weitere Infos hierzu finden Sie unter: http://www.bks.tu-berlin.de/menue/ueber_uns/spenden_an_den_verein/

Bankverbindung:
Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e.V.
Postbank - Konto 67886106 - BLZ 10010010

Wann?
17:00 Uhr s.t. bis 19:00 Uhr (max. 19:30 Uhr)

Wo?
Hörsaal MA 004 im Mathematik-Gebäude in der
Straße des 17. Juni 136, 10623 Berlin



Verkehrsmittel: S-Bahn „Tiergarten“ oder „Zoologischer Garten“, U-Bahn U2 „Ernst-Reuter-Platz“, Bus M45, 245, X9

Technische Universität Berlin

55. Berliner Krankenhaus-Seminar

Gesundheitsversorgung im Umbruch

Wintersemester 2016/2017

Verein zur Fortbildung im Krankenhauswesen e. V.

Fachgebiet Strukturentwicklung und Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen, Fach Krankenhausmanagement, Technische Universität Berlin

Liebe Freunde und Gäste des Berliner Krankenhaus-Seminars,

gemeinsam mit den Mitgliedern der vorbereitenden Arbeitsgruppe freuen wir uns, Ihnen das aktuelle Programm mit dem zentralen Thema des Semesters

Gesundheitsversorgung im Umbruch

überreichen zu dürfen. In diesem Semester wollen wir uns mit allen Facetten der aktuellen Veränderungen in der Berliner und bundesdeutschen Medizinversorgung beschäftigen. Schlag auf Schlag gab es in der 18. Legislatur so viele gesetzliche Veränderungen in der Gesundheitsversorgung wie noch nie zuvor: Krankenhausstrukturgesetz-KHSG, Transplantationsregistergesetz-TxRegG, Pflegestärkungsgesetze-PSG I, II und III, Pflegeberufereformgesetz-PflBRefG, E-Health-Gesetz, Hospiz- und Palliativgesetz, Präventionsgesetz -PrävG, GKV-Versorgungsstärkungsgesetz, GKV-Finanzstruktur- und Qualitäts-Weiterentwicklungsgesetz-GKV-FQWG, 13. und 14. SGB V-ÄndG, Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters. Die vielen Gesetze und Verordnungen greifen zum Teil ineinander über oder ergänzen sich.

Und in Berlin haben die gerade beendeten Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus neue politische Kräfteverhältnisse in der Stadt geschaffen, die gerade erst ausgefüllt und umgesetzt werden.

Wir greifen in unserer Auftaktveranstaltung zunächst einmal das Thema der möglichen oder zu erwartenden Neuausrichtung der Berliner Landes- Gesundheitspolitik; Vertreter der Koalitionäre, die voraussichtlich diese Politik in den nächsten Jahren bestimmen, werden ihre programmatischen Positionen und Ansichten erläutern und mit uns diskutieren.

Und gerade noch vor den Berliner Wahlen wurde beschlossen, was lange undenkbar schien: landeseigene Universitätsmedizin Berlin und Deutsches Herzzentrum Berlin – Stiftung des bürgerlichen Rechts (DHZB) werden künftig noch enger zusammenarbeiten. Beide Institutionen bündeln ihre Expertise im Bereich der Herzmedizin als „Universitäres Herzzentrum Berlin". Damit entsteht wohl eines der leistungsstärksten Zentren der Krankenversorgung, Forschung und Lehre Deutschlands. Wir werden etwas mehr von den Protagonisten dieses Wandels darüber erfahren, wann und wie diese ihr Ziel, eine national und international führende Stellung zu konsolidieren und weiter auszubauen, erreichen wollen.

Das Krankenhausstrukturgesetz – KHSG – ist in der Diskussion über seinen Vorgänger mit der Schaffung des Innovationsfonds und dessen Bewirtschaftung in der öffentlichen Bewertung etwas zu kurz gekommen. Gleichwohl: Fixkostendegressionsabschlag, Neustrukturierung der Finanzierung von Sachkosten mit Anpassung des DRG-Systems, Korrektur von Effekten mengensensitiver Leistungen, PsychVVG in Ergänzung oder Konkurrenz zum KHSG – all das ist zur konkreten täglichen Praxis in den Krankenhäusern geworden bzw. wird es spätestens ab 2017. Die Veränderungen sind schon von Experten schwer im Zusammenhang zu überblicken; umso mehr müssen wir uns damit auseinander setzen.

Die ambulante Notfallversorgung von Patienten im Krankenhaus ist ein Dauerbrenner: schon vor einem Jahr war das Gutachten der DGINA Thema in unserem Seminar. Was kann die KV leisten, wann und wie müssen Krankenhäuser Gewehr bei Fuß stehen, wie beeinflussen sich ambulante und stationäre Angebote, wie wird das alles finanziell abgebildet werden, sind Portalpraxen die richtige Lösung?

Mit PsychVVG wird das pauschalierende Entgeltsystem Psychiatrie und Psychosomatik (PEPP) ersetzt, mit dem die Politik zunächst die Finanzierung von psychiatrischen Krankenhäusern und Fachabteilungen reformieren wollte. Nach anhaltender Kritik hat sich die Bundesregierung dazu entschlossen, ein neues Verfahren einzuführen. Waren bei PEPP landeseinheitliche diagnosebezogene Tagespauschalen vorgesehen, sieht das PsychVVG vor, dass künftig die Krankenhäuser mit den Krankenkassen das jeweilige Budget aushandeln – allerdings auf Basis von PEPP-basierten Krankenhausvergleichen. Personalbesetzungen sind jahresdurchschnittlich nachzuweisen. Zugleich sollen „stationsäquivalente Leistungen" die Ambulantisierung in der Psychiatrie voranbringen. Angesichts der Zunahme psychischer Erkrankungen sind alle diese Veränderungen ein großes Spannungsfeld. Wie werden Krankenhäuser den Anforderungen unter wachsendem Finanzdruck begegnen?

Wir haben wieder hochqualifizierte Referenten und Moderatoren für all diese Themen gewinnen können und freuen uns auf gute Fachvorträge, spannende Diskussionen und besonders auf Ihre Teilnahme. Wir wollen Ihnen ein Forum für Austausch und Diskussion bieten.

Die Teilnahme ist wie immer kostenlos, eine Anmeldung für die einzelnen Termine ist nicht erforderlich.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Thomas Kersting - Prof. Dr. Olaf Preuß - Sebastian Irps

Vorstand des Berliner Krankenhaus-Seminars

55. Berliner Krankenhaus-Seminar – BKS

Programm Wintersemester 2016/2017

2. November 2016

Thomas Isenberg MdA und Dr. Wolfgang Albers MdA
Gesundheit nach der Landeswahl - quo vadis??

Moderation: Dr. Bernd Köppl

30. November 2016

Prof. Dr. Ulrich Frei und Thomas Höhn
Die Zukunft der Berliner Herzmedizin

Moderation: Prof. Dr. Thomas Kersting

14. Dezember 2016

Dr. Roland Laufer
Die Situation nach dem KHSG: massive Auswirkungen auf Finanzierung und Versorgung

Moderation: Dr. Martin Albrecht

11. Januar 2017

Dr. Hajo Schmidt-Traub
Ambulante Notfallversorgung - Wie weit sind wir in Berlin? Die Portalpraxis am UKB als Beispiel

Moderation: Dr. Werner Wyrwich

25. Januar 2017

Alexander Grafe und Annette Richert
PsychVVG und PEPP - was sind die Erfordernisse, was sind die Perspektiven in der Krankenhauspraxis?

Moderation: Sebastian Irps